

Der auf den Ästen tanzt

James Kilpatrick aus Barmbek ist Baumkletter-Weltmeister – aber trotzdem auf dem Boden geblieben

Von Sonja Schmidt

BARMBEK James Kilpatricks Beruf ist ein ewiger Balanceakt. Statt am Schreibtisch zu hocken, turnt der 31-Jährige in Bäumen herum. Wo Kräne oder Leitern nicht mehr hinreichen, nimmt der kletternde Baumpfleger die Säge in die Hand, kürzt abgestorbene Äste oder dünnt zugewucherte Eichen, Birken oder Haselnussbäume in Hamburg und Umgebung aus. Und zwar so professionell, dass er auch bei Meisterschaften ganz oben mitspielt: Zwei deutsche Meistertitel besitzt er bereits.

Im April setzte sich der gebürtige Neuseeländer bei den internationalen Klettermeisterschaften der Internationale Tree Climbing Championship (ITCC) in Texas die WM-Krone auf. Im Wettbewerb der Männer erklimmte er mit einer speziellen Fußklemmtechnik am Seil einen 15 Meter hohen Baum in nur 13,65 Sekunden – Weltrekord. „Bäume liegen mir am Herzen“, sagt Kilpatrick, der sein Unternehmen „Kilpatrick Baumpflege“ getauft hat.

„Ich gebe nicht an mit meinem Titel, aber ich bin stolz, dass ich die WM gewonnen habe. Das war mein großes Ziel.“
James Kilpatrick

Dass der sympathische Wahl-Hamburger mit den Rastazöpfen in einem gemütlichen Holzhäuschen in Barmbek-Nord wohnt, passt irgendwie. Kilpatrick ist ein Naturmensch. Bescheiden und freundlich. Hinter seinem sanften Lächeln verbirgt sich dennoch kämpferischer Siegeswille: „Ich gebe nicht an mit meinem Titel, aber ich bin stolz, dass ich die WM gewonnen habe. Das war mein großes Ziel.“

Wer nun aber denkt, Baumklettern, das kann doch jedes Kind, täuscht sich gewaltig. Auch dicke Muskeln helfen nicht. Wer wie Kilpatrick in den höchsten Wipfeln von Ast zu Ast hüpfen

will, muss sich bewegen wie ein Eichhörnchen: „Es gehört viel technisches Wissen dazu, um möglichst gefahrenfrei klettern zu können. Ich habe das viele Jahre trainiert.“ Als Sechsjähriger kletterte er auf der Farm seiner Eltern das erste Mal auf einen Pflaumenbaum. 2004 nahm er das erste Mal mit einem Freund an einer Klettermeisterschaft teil – wenig erfolgreich: „Ich habe einen Teil meiner Ausrüstung verloren und wurde disqualifiziert. Aber ich hatte großen Spaß und woll-

te mich verbessern, da hat mich der Ehrgeiz gepackt.“ Mittlerweile besitzt der schwindelfreie Neuseeländer nicht nur ein Arboristik-Diplom des „Waikato Institute of Technology“, sondern mehr als zehn Jahre sportliche Wettkampf-Erfahrung in der „seilunterstützten Baumklettertechnik“. „Auf meinen Reisen zu Meisterschaften treffe ich viele unterschiedliche Menschen aus der ganzen Welt. Uns allen liegen die Natur und die Bäume am Herzen, das verbindet.“

Jahr für Jahr wird Kilpatrick besser. Das sei auch der Hauptgrund, warum er überhaupt an internationalen Meisterschaften teilnimmt, erklärt er: „Seitdem ich da mitmache, hat sich meine Arbeitsweise verändert. Ich bin schneller geworden und kann dadurch mehr Aufträge annehmen, weil ich ja viel mehr schaffe.“

Bei Meisterschaften gilt es mehrere Disziplinen zu bestreiten. Getestet werden alle Fertigkeiten, die ein kletternder Baumpfleger selbst in den größ-

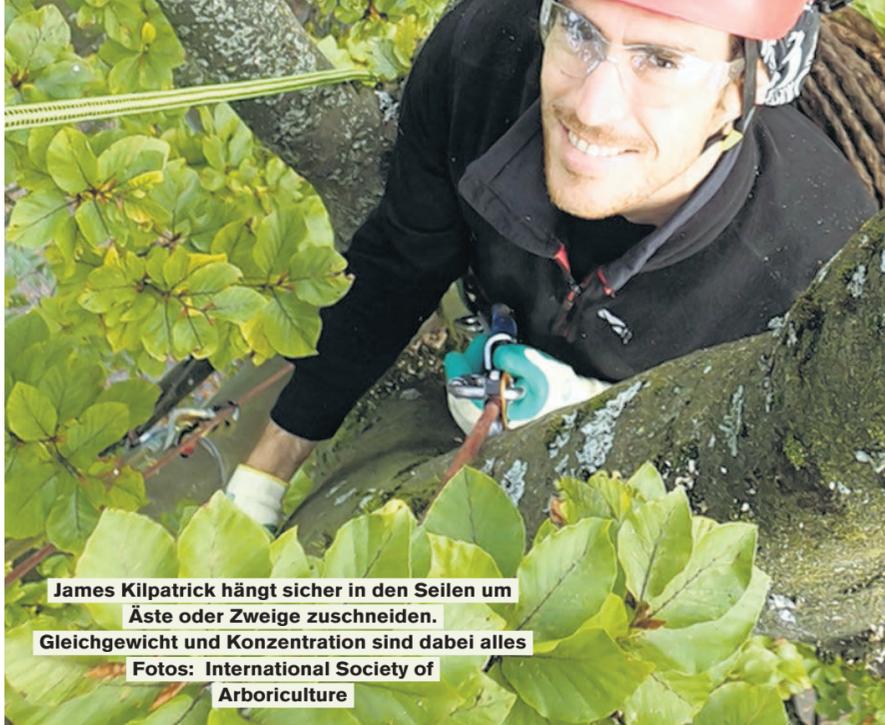
ten Höhen beherrschen muss. Geschicklichkeit zum Beispiel im Umgang mit der „Throwline“. Um das Seil im Baum zu fixieren, muss Kilpatrick es per Wurfseil mit einem beschwerten Beutel vom Boden aus in die Gabel schleudern. Seileinbau nennt sich das. Zum Bestandteil der Meisterschaft gehörte auch die simulierte Rettung eines Verletzten aus dem Baum, das „Areal Rescue“, Klettern auf Zeit am Seil hinauf (Speedclimb und Footlock) und das möglichst baumschonende und sichere Abklettern verschiedener Arbeitsstationen, das „Work Climb“. „Ganz anders als beim Bergsteigen klettern wir am Seil nach oben, nicht am Baum. Dann setzen wir einen Ankerpunkt und klettern am Seil um den Baum herum“, erklärt der Arborist.

Auch das Beschneiden eines Astes im dünnholzigen Außenbereich gehört zu seinen Aufgaben: „Die Seile sind immer straff und geben mir Halt. Das Gleichgewicht aber muss ich ganz alleine halten. Deshalb ist es so schwer, auf Äste zu klettern.“ Mit der Kettensäge arbeitet Kilpatrick nur, wenn dies nötig ist. Nicht weil sie so schwer ist, sondern „weil kleine Schnitte mit der Handsäge viel schonender sind als ein großer“, erklärt er. Es gebe schließlich viele Möglichkeiten einen Baum zu pflegen, da müsse man nicht immer gleich zur „Hammer-Methode“ greifen. Sicher ist: ohne Helm, Schnitenschutz-Kleidung und Augenschutz fängt Kilpatrick erst gar nicht an. Sicherheit hat höchste Priorität. Aber der Beruf des Baumkletterers sei weniger gefährlich als oftmals angenommen: „Mir ist noch nie etwas passiert. Da prelle ich mir schon eher einen Fuß am Bordstein, als dass ich vom Baum falle.“

2017 will er seinen WM-Titel verteidigen. Training braucht er nicht. Fast täglich klettert er im Auftrag von Kunden auf Bäume in den Parks und Vorgärten. „Baumklettern ist für mich mehr als nur ein Beruf, es ist meine große Leidenschaft.“



Bei der WM musste Kilpatrick sich gesichert, aber ansonsten völlig frei, durch einen Parcours im Baum kämpfen
Foto: David Graham



James Kilpatrick hängt sicher in den Seilen um Äste oder Zweige zuschneiden. Gleichgewicht und Konzentration sind dabei alles
Fotos: International Society of Arboriculture

In Deutschland gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich zum Baumpfleger ausbilden zu lassen. Zum Beispiel mittels zertifizierter Lehrgänge zum European Tree Worker (ETW) und

European Tree Technician. Wer erstmal klein anfangen will, bucht Kurse in Baum- und Kletterschulen. Infos über James Kilpatrick und seinen Balanceakt: www.kilpatrickbaumpflege.com

Körbejjagd am Strand

HAMBURG Wasser, Sonne, Strand und Basketball: Am Sonnabend, 18. Juni, findet das erste Hamburger Beachbasketball-Turnier direkt an den Ufern der Elbe in Övelgönne statt: die „elbstrand Madness“. Gespielt wird mit gemischten Mannschaften, Damen und Herren, in drei gegen drei auf zwei Körbe – barfuß oder auf Socken. „Dribbeln ist nicht“, sagt Ausrichter Jan Herburg vom Hamburger Basketball-Verband: „Der Basketball bleibt einfach im Sand liegen.“ Eine ziemlich schweißtreibende Angelegenheit also, dieses Basketball-Spiel im tiefen



Foto: thinkstock

Elbstrand und ein bisschen verrückt, „elbstrand Madness“ eben. Anmeldungen sind noch auf Anfrage möglich. Die Zuschauer kommen auf ihre Kosten und werden mit tollem Sport und einem bunten Rahmenprogramm unterhalten. „Jede Frau und jeder Mann ab 15 Jahren darf teilnehmen“, erklärt Oliver Eckardt vom Hamburger Basketball Verband die Teilnahmebedingungen. Und weiter: „Man muss nur ein Team von mindestens drei und maximal fünf Spielern zusammenbekommen.“ (wb)

► **Zwölf Mannschaften haben sich angesagt. Gespielt wird am Strand von Övelgönne in der Nähe der Strandperle. Infos: www.hamburg-basket.de/beach**

Senioren kicken um Titel und Pokal

JENFELD Auf der Sportanlage des Fußball-Verbands an der Jenfelder Allee findet am Sonntag, 19. Juni, der „Holsen-Tag des Fußballs“ statt. Auf dem Programm stehen fünf Pokal- und zwei Meisterschaftsendspiele: Eintracht Norderstedt 1. Sen. – TSV Glinde 2. Sen. (10 Uhr, Heini-Jöns-Pokal/ Super-Senioren Ü50), SC Sternschanze 5 – SC Vier- und Marschlande 4 (10.30 Uhr, Meisterschaft Untere Herren), TSV Buchholz 08 1.Sen. – Union Tornesch 1.Sen. (12 Uhr, E.W.-Schröder-Pokal/ Super-Senioren Ü55), Teutonia 10 4 – Germania Schnelsen 4 (13 Uhr, Heino-Gerstenberg-Pokal/ Untere Herren), TSV Reinbek 1.Sen. – HEBC 1.Sen. (14 Uhr, Heini-Jöns-Pokal/ Senioren Ü40), HSV Barmbek-Uhlenhorst 1.AH – SC Vier- und Marschlande 1.AH (15 Uhr Otto-Hacke-Pokal/ Alte Herren/ Ü32) und VfL Lohbrügge 1. AH – Bramfelder SV 1. AH (16 Uhr, Meisterschaft Alte Herren/ Ü32). Eintritt frei. (th)

Turnstars wollen sich für Olympia qualifizieren

Deutsche Meisterschaft im Gerätturnen in Hamburg – Wochenblatt verlost Karten

HAMBURG Der Verband für Turnen und Freizeit Hamburg (VTF) ist Gastgeber für die nationale Turnelite bei den Deutschen Meisterschaften im Gerätturnen der Männer und Frauen. Am 25. und 26. Juni wird die Sporthalle Hamburg Schauplatz dieses Topsport-Events sein. Das Beste: Leser des Hamburger Wochenblatts können Karten für das Turnerspektakel gewinnen.

Die Turn-DM hat eine besondere sportliche Bedeutung, weil sie als erster von zwei Wettkämpfen zur nationalen Qualifikation der Turnerinnen und Turner für die Olympiamannschaft in Rio de Janeiro gilt. Deshalb sind Turnstars

wie Marcel Nguyen, Andreas Bretschneider und Elisabeth Seitz dabei und machen diese Veranstaltung zu einem Highlight für die Hansestadt. Auch der 38-malige Deutsche Meister und Olympiazweite am Reck von London, Fabian Hambüchen, setzt alles daran, rechtzeitig

Marcel Nguyen und Elisabeth Seitz starten in Hamburg
Fotos: VTF



wieder gesundheitlich fit zu werden.

Insgesamt werden 36 Männer und 24 Frauen am Sonnabend im Mehrkampf an den Start gehen,

am Sonntag treten die Spezialisten dann noch einmal an den einzelnen Geräten gegeneinander an. Unter ihnen ist auch ein Hamburger Teilnehmer – Jasper Vennemann (35) vom Altonaer TSV. Er qualifizierte sich bei den Hamburger Meisterschaften für die Teilnahme am Mehrkampf.

Der Zeitplan am Sonnabend: Mehrkampf Männer – ab etwa 12.30 Uhr; Mehrkampf Frauen – ab etwa 17.30 Uhr; Gerätefinals Männer und Frauen am Sonntag, ab 12 Uhr. Karten für die DM gibt es ab 19,50 Euro. Der günstige Dauerkartenpreis liegt bei 45 Euro, Kinder erhalten eine Ermäßigung. Weitere Infos und Tickets

unter www.dtb-online.de und bei vielen Vorverkaufsstellen. (wb)

► **GEWINNSPIEL: Als Wochenblatt-Leser können Sie Freikarten gewinnen. Wir verlosen 3x2 Tickets nach Wahl für die Männer- oder Frauenwettkämpfe am Sonnabend, 25. Juni. Dafür müssen Sie sich nur bis zum 21. Juni per Mail mit dem Stichwort „Turnen“ unter gewinnspiel@hamburger-wochenblatt.de melden und ihren Namen und die Telefonnummer hinterlassen. Die Gewinner werden benachrichtigt. Die Karten liegen am Einlass bereit. Viel Glück!**